

Bauerntagung am Maimarkt in Fraubrunnen

Autor(en): **D.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 20

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-645161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNERLAND

7. Mai. Die Bezirkskrankenanstalt **Burgdorf** erhält von den Nachkommen der Ehegatten Lüthi-Ruf 20 000 Fr. zur Errichtung eines **Lüthi-Ruf-Legates**.

8. Mai. Die Geschäftsleitung der Firma **Kleider-Frey** versammelte die gesamte Belegschaft der Fabrik Wangen b. Olten und Lausen/Baselland. In einer kurzen Ansprache würdigte Herr **Arthur Frey** die treue und oft schwere Arbeit des Personals während der vergangenen Kriegsjahre. Er gab zugleich bekannt, dass die Firma aus Anlass des denkwürdigen Ereignisses allen Arbeitern und Arbeiterinnen der Frey-Fabriken die **Teuerungszulage um 10% erhöhe**, mit Wirkung ab 8. Mai. Damit stellt sich die Teuerungszulage für verheiratete Arbeiter auf 50 % und für ledige Arbeiter und Arbeiterinnen auf 40%.

— In **Niederbipp** durchziehen die Schulklassen singend und musizierend die Ortschaft. — In **Langenthal** wird nach Uebertagung der Rede des Bundespräsidenten ein Konzert der Kadettenmusik auf dem Platz angehört. — In **Köniz** wird

eine Dankfeier in der Kirche abgehalten. Die Dorfjugend pflanzt in unmittelbarer Nähe des Schulhauses eine **Friedenseiche**.

— **Weitere Feiern** werden gemeldet von **Interlaken**, wo nach Beendigung der Radioansprache ein Umzug durch die Strassen stattfindet. — In **Grosshöchstetten** wird zusammen mit italienischen Internierten ein Konzert auf dem Dorfplatz abgehalten. — In **Aarwangen** konzertiert der Männerchor mit der Ortsmusik auf dem Dorfplatz.

— Am «Friedenstag» wird in **Konolfingen** das **Altersfestchen** abgehalten, zu dem die Alten aus den benachbarten Orten im Fuhrwerk herbei geholt werden.

9. Mai. Dr. **Rickenbacher**, Arzt in **Guttenburg**, hat mit Oberleutnant **Rickenbacher**, der in Payerne abgestürzt ist, den zweiten Sohn **durch Fliegertod** verloren.

10. Mai. In **Nidau** stürzt der 34jährige ledige Dachdecker **Hans Reber von einem Gerüst** **zutode**.

13. Mai. Auf Anordnung der weltlichen und kirchlichen Behörden werden im ganzen Kantonsgebiet zur gewohnten Predigtzeit **Dankgottesdienste** durchgeführt, zu denen sämtliche Gemeindebehörden, die

Ortswehr usw. eingeladen werden. Die **Liebesgabensammlung** ist für die Schwessterkirchen im Auslande bestimmt.

STADT BERN

7. Mai. Im Rahmen einer Schweizer Reise gelangen rund 40 der prominentesten **Journalisten des neuen Frankreichs** nach **Bern**. Sie werden durch die eidgenössische und bernische Behörde begrüsst.

— Im Verlaufe des Tages trifft in einem über den Scesaplana herkommendes Flugzeug im Belpmoos der **Gross-Mufti von Jerusalem** mit zwei deutschen Militärpersonen ein. Letztere werden vorläufig interniert. Für den **Gross-Mufti** und seine Begleiter wurde die sofortige **Rückstellung an die Grenze** angeordnet.

8. Mai. Der **Tag des Waffenstillstandes** wird in Bern feierlich begangen. Gemäss der Weisungen der Behörden werden keine lauten Festlichkeiten abgehalten. Um 20 Uhr läuten die Münsterglocken; die Kirchen sind für den **Dankgottesdienst** überfüllt.

— Als **General Guisan**, in Begleitung von zwei persönlichen Adjutanten, durch die Lauben der Stadt schreitet, bereitet ihm die Menge eine **begeisterte Ovation**.

10. Mai. Am **Auffahrtstag** werden erstmals die **jüngsten Bärlein** im Bärengraben gezeigt.

Bauerntagung am Maimarkt in Fraubrunnen

Frühere Tagungen haben gezeigt, dass die Marktbesucher gerne so nebenbei noch etwas über die Politik und Wirtschaft vernehmen. In unserer Zeit, wo die Waren z. T. knapper werden und das Marktwesen durch die Kriegswirtschaft stark eingeschränkt wird, treten im Gegensatz dazu, die öffentlichen Fragen in den Vordergrund. Durch die militärische Entwicklung auf den Kriegsschauplätzen in Europa ist in den letzten Tagen ein gewaltiger Schritt dem Frieden entgegen getan worden und damit weicht ein seit Jahren bestandener **Alpdruck** und lässt uns wieder an «normale Zeiten» denken. Zwar wird noch vieles zu tun übrig bleiben und manche Frage harret der Lösung! Insbesondere denkt die bäuerliche Bevölkerung nun erst recht, was man wohl mit der Landwirtschaft nach dem Kriege zu tun gedenke. Die Tatsache, dass es mit den versprochenen Schutzbestimmungen sehr langsam geht, lässt manchen, schon so oft enttäuschten Bauersmann allerhand denken, und es stellt sich mancherorts die Frage: Wird man sich an unsere Arbeit in den letzten Jahren erinnern und daran denken, dass man von uns höchste Produktion für z. T. ganz ungenügende Preise verlangte?

So hat die Leitung der BGB-Partei es für absolut wünschenswert erachtet, auch an diesem Maimarkt einen öffentlichen Vortrag zu veranstalten, um unseren Leuten Weg und Ziel für die Arbeit in der Zukunft bekanntzugeben. Zu unserer grossen Freude hatte sich Herr alt Bundesrat R. Minger für das Referat zur Verfügung gestellt und wir waren überzeugt, dass «landwirtschaftliche Zukunftsfragen und bäuerliche Berufsbildung» das Interesse unserer Leute erwecken musste.

Die Hofstatt, hinter dem Gasthof zum «Löwen» in Fraubrunnen erwies sich als idealer Versammlungsplatz und bereits lange bevor der Vortrag begann, füllten sich alle Bänke mit Leuten aus allen Dörfern des Amtes und von allen Seiten wurden Sitzgelegenheiten herangebracht. Um zirka 14 Uhr eröffnete Grossrat Otto Häberli die

Tagung mit einem Ueberblick über die aussenpolitische Lage, wobei er mitteilen konnte, dass am Mittag die Einstellung der Feindseligkeiten in Europa gemeldet wurde. Diese Meldung wurde mit Freude aufgenommen.

Von anhaltendem Beifall begrüsst, bestieg hierauf alt Bundesrat Minger das improvisierte Podium, nicht ohne vorher, wie man es zur Arbeit gewohnt ist, den Rock auszuziehen.

In launigen Worten erinnerte er an seine Heimatberechtigung im Fraubrunnenamt, wo er in Mülchi die Primar- und in Fraubrunnen die Sekundarschule besucht hat. Es scheint, dass schon damals «Bubenstreiche» verübt wurden und dass der spätere Bundesrat sich schon damals durch Geistesgegenwart und Schlagfertigkeit auszeichnete und so manche heikle Situation für sich und seine Kameraden aus der Welt schuf.

Zum Thema übergehend, beleuchtete der Referent vorerst die Gefahren einer kommenden «Friedensstimmung» für die militärische Verteidigung des Landes in späteren Zeiten. Das Landvolk muss hier den gesunden Spürsinn bewahren und verlangen, was möglich und unbedingt nötig ist.

In wirtschaftlichen Fragen wird es bald zu einem schweren Kampfe auf die Positionen der Bauern kommen, denn man wird die Verdienste gar rasch vergessen. Der Bundesrat habe viel Verständnis bewiesen für die Nöte des Bauerntums, auch wenn der letzte Entscheid über den Milchpreis als ein Fehlentscheid taxiert werden muss. Die Frage der Sicherung der Existenzgrundlagen ist unserem Vertrauensmanne im Bundesrate, Herrn Bundesrat von Steiger, übertragen worden, und wir dürfen versichert sein, dass es vorwärts geht, auch wenn vielleicht das Tempo etwas langsam ist, was mit der Bewältigung eines solchen Problems bedingt ist.

Bei den wirtschaftlichen Fragen behandelte der hohe Referent eingehend alle Produktionszweige, wie Milchwirtschaft, Viehhaltung, Ackerbau usw., wobei die Notwendig-

keit klar und überzeugend herausgeschält wurden. Der Schweizerische Bauernverband muss in der Zukunft, wie schon bis heute, alle Fragen des Bauerntandes eingehend abklären.

Von den Bauern selber muss in bezug auf berufliche Ausweise noch ein Schritt vorwärts getan werden. Nur ein Bauerntand, der seine Aufgabe, auch in bezug auf die neuzeitlichen Produktionsmethoden, restlos beherrscht, darf von Staate den Schutz verlangen.

Hier darf uns das Gewerbe vorbildlich sein. Wir haben zwar gute Schulen, wertvolle Fachschriften und eine hochentwickelte Agrarwissenschaft, aber die Umsetzung in die Praxis erfordert mehr als in den meisten anderen Berufen. Eine ausgesprochene Berufslehre mit entsprechendem Abschluss ist deshalb zu verlangen, und zwar nicht nur für die grösseren Bauern, sondern gerade auch für die kleinern, weil hier die Intensität am grössten ist und der Boden mit Kenntnis bebaut werden muss, um die Existenz der Familie zu sichern.

Die Maßstäbe für die Prüfungen müssen strenge sein, damit ein erlangter Ausweis in der Öffentlichkeit auch entsprechend anerkannt wird.

Die Landwirtschaft muss sich ihre Stellung in der Volksgemeinschaft selber erkämpfen, das wollen wir uns alle gesagt sein lassen, wenn es in den kommenden Zeiten zu Meinungsverschiedenheiten kommt.

Mit einem Appell an die gute, alte Tradition im Amte Fraubrunnen schloss alt Bundesrat Minger seine markanten, aus einfachem Denken und logischem Folgern kraftvoll vorgetragenen Ausführungen, die mit langanhaltendem Beifall der grossen Zuhörerschaft dankbar belohnt wurden.

Grossrat Otto Häberli schloss hierauf diese imposante Bauerntagung mit einem herzlichen Dank an den magistralen Referenten, und an alle Teilnehmer und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Ausführungen auf guten Boden fallen möchten.

Der kommende Sonntag möge unsere Mitbürger in den Kirchen des Amtes zur gemeinsamen Feier zu Anlass der Waffenruhe in Europa vereinen.
D. B.